

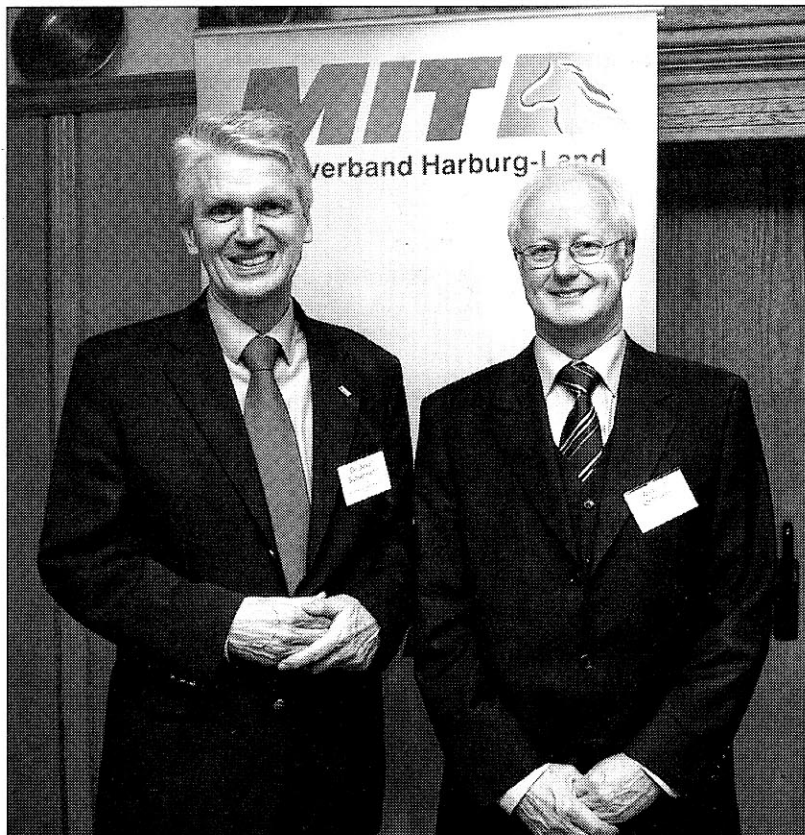
# CDU-Spagat: Reformen mit sozialer Wärme

Mittelstandsvereinigung des Landkreises hat den direkten Draht nach Berlin

Von Andrea Seliger

**Hanstedt.** Was hat der Mittelstand von der großen Koalition zu erwarten? Nicht so viel, wie vor der Wahl erhofft, aber doch ein paar kleine Verbesserungen, meinte Josef Schlarmann, Bundes- und Landesvorsitzende der CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung MIT, am Dienstagabend im Gasthaus Sellhorn. Dort berichtete er der Kreis-Mitgliederversammlung von seinen Eindrücken aus Berlin. Wilfried Uhlmann, der vor einem Jahr sein Amt als Vorsitzender der Kreis-MIT von Schlarmann übernommen hatte, freute sich über den nun prominenten Gast, der „aus erster Hand“ informieren konnte. Bekanntermaßen hat sich die MIT gegen den Koalitionsvertrag ausgesprochen.

Schlarmann analysierte die Lage: Die neue Bundeskanzlerin Angela Merkel habe sich mit ihrem Motto „Mehr Freiheit wagen“ zur Wahl gestellt und „reformieren – sanieren – investieren“ wollen, in dieser Reihenfolge. Mit diesem Programm hatte sie auch die Mehrheit des Mittelstandes hinter sich. Nach dem Koalitionsvertrag kämen Merks geplante Schritte nun in der falschen Reihenfolge, die notwendigen Reformen blieben aus oder gingen nicht weit genug. „Man muß erst einmal sehen, daß die Wirtschaft in Schwung kommt“, meinte er, und kritisierte: „Das Konzept leidet unter einem doppelten Webfehler.“ Außerdem seien sämtliche Reformministerien durch die SPD besetzt worden – sowohl das Finanz-, als auch das Ge-



**S**ie treten für die Interessen des Mittelstandes ein: Josef Schlarmann, Landes- und Bundesvorsitzender (links), sowie Wilfried Uhlmann, Kreisvorsitzender der MIT.

sundheits- und das Arbeitsministerium. Die SPD habe damit auch die Hoheit über 80 Prozent des Haushaltsvolumens. In der anschließenden Diskussion äußerte ein Teilnehmer deshalb schon die Vermutung, Deutschland erwarte nun sozialdemokratische Politik unter einer christdemokratischen Kanzlerin.

Schlarmann machte allerdings auch klar, daß es nach

dem Wahlergebnis keine andere Möglichkeit gebe als die nun von Angela Merkel verkündete Politik der kleinen Schritte. „Sie hat keine Mehrheit für ihr Wahlprogramm bekommen!“ Und er stellte – einen Tag nach der Wahlanalyse der CDU – auch die Frage, ob man mit einem solchen Programm überhaupt noch eine Mehrheit gewinnen könne. Schlarmann befürchtet, daß dies nur noch

schwer möglich sei, denn 41 Prozent der wahlberechtigten Bürger lebten heute von staatlichen Transferleistungen wie Rente, Pension oder Arbeitslosengeld – und eine Politik, die dieser Bevölkerungsgruppe Einschnitte zumute, sei schwer durchzusetzen. „Das wird meiner Meinung nach die Zukunftsfrage der Union“, sagte er. „Wie kriege ich den Spagat hin?“ Um Volkspartei zu bleiben, müsse die CDU auch „soziale Wärme“ vermitteln.

Ohne eine stärkere Binnennachfrage, so fürchtet Schlarmann, werde die Konjunktur in Deutschland jedoch nur schwer anspringen. Bei der aktuellen Atmosphäre der Angst um den Arbeitsplatz und vor Verarmung seien die Bürger sparsam und würden sich beim Konsum zurückhalten.

Er ermunterte jedoch die Anwesenden, nicht die Flinte ins Korn zu werfen, sondern weiter für die Anliegen der mittelständischen Wirtschaft, die immerhin 70 Prozent aller Arbeitsplätze stelle, bei der Politik zu werben. „Wenn die Kasse nicht mehr stimmt, wird man was ändern müssen!“

Foto: sel